

Lily-Evans-Potter

A Story of friendship and more

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Lily ist überzeugt, dass sie keinen Typen in ihrem Leben braucht! Schon gar keinen James Potter! Schließlich ist sie auch selbst in der Lage auf sich aufzupassen! Und mit ihren fünf besten Freundinnen bilde sie sowieso ein unschlagbares Team!

Natürlich kommen die beiden irgendwie, irgendwann zusammen, aber das ist meine Version der Geschichte! Vielleicht mögt ihr sie ja?!

Vorwort

Lest und ihr werdet sehen was passiert... und übrigens, ich liebe Kommiss!

Inhaltsverzeichnis

1. Einige Gedanken zu Anfang
2. Oh Gott, jetzt dreht er völlig durch!
3. Zusammenarbeit mit Mister Macho persönlich
4. Hogwarts, Hogwarts, Hoggy-Warty Hogwarts
5. Ein gemütlicher Abend unter Freunden
6. Padfoot- von Wetten, attackierenden Büchern und niedergeschlagenen Helden
7. Wut und Trauer
8. Unterricht

Einige Gedanken zu Anfang

Ich lag an der Nische in meinem Zimmer und starrte hinaus in den prasselnden Regen. Auf die meisten wirkte Regen ja deprimierend. Und die meisten Mädchen hatten auch Angst vor Gewittern. Ich nicht, aber gut, ich hatte auch vor so ziemlich nichts Angst, außer davor, die zu verlieren, die mir am wichtigsten waren.

Ein Donner grollte und Blitze zuckten vom Himmel. Sie sahen aus wie Dreizacke und hüllten mein, vom Dämmerlicht schummriges Zimmer in eine schaurige Atmosphäre, da das Licht aus war, und der Blitz Schatten an die Wand malte.

Doch wie schon gesagt, ich mochte den Regen, und wäre vermutlich in diesem Moment im Garten und würde darin herumtanzen, meine Kleidung nass werden lassen und mein dunkelrotes Haar schütteln und glücklich lachen, hätte meine Mutter es mir nicht verboten, mit den Worten: „Lilian Evans, in zwei Tagen fährst du für ein Jahr zurück nach Hogwarts und ich werde diese Tage sicherlich nicht damit verbringen, dich an deinem Krankenbett zu pflegen weil du dir eine Lungenentzündung geholt hast! Pack lieber deine Schulsachen und bereite dich auf das Schuljahr vor!"

Ich hatte sie nur wütend angeblitzt und möglichst würdevoll die Haare zurückgeworfen (meistens schlugen sie mir dabei ins Gesicht und ließen es alles andere als würdevoll aussehen, doch ich übte tapfer weiter!) und war in mein Zimmer stolz. Dort wusste ich aber leider auch nicht mehr mit mir anzufangen, als mich in die Fensternische zu setzen und auf die Scheibe zu starren als wollte ich sie hypnotisieren.

Das Problem bei dieser Tätigkeit war bloß, das ich nicht umhinkam, nachzudenken, und dass war genau das, was ich so an meinem Gehirn hasste. Wenn ich einfach nur an nichts denken wollte, und versuchen, die Fensterscheibe mit bloßer Gedankenkraft zu zersetzen, wie es vielleicht in StarWars möglich gewesen wäre meinten meine Nervenstränge, mir einen Strich durch die Rechnung machen zu müssen!

Und weil mir so unglaublich langweilig war, begann ich sogar, mich so zu verhalten, wie Tunia es mir immer vorwarf: Wie ein Freak!

Ich redete mit mir selbst und befahl meinem Gehirn die Klappe zu halten.

Leider war es ziemlich schlagfertig und so kapitulierte ich, mit der Einsicht, das mein Hirn doch schlauer als erwartet (und erwünscht) war.

Und so gab ich mich meinen trübseligen Gedanken hin, die besagten, das ich in drei Tagen das letzte Mal nach Hogwarts gehen würde und dort bedauerlicherweise auch James Potter und Konsorten wiedertreffen würde.

Die meisten Mädchen an unserer Schule konnten diesen Tag vermutlich seit dem letzten Schultag nicht mehr abwarten, doch ich hatte keinerlei Verständnis für derlei gehirngeschädigte Geschöpfe, die eigentlich den ganzen Tag eine Tasse unter dem Mund halten müssten um den Sabber aufzufangen der aus ihren Mündern tropfte, wenn sie die Marauders sahen.

Doch selbst ich musste zugeben, dass sie, obwohl sie sonst nicht sehr helle waren, zumindest Black mit diesem Namen perfekt getroffen hatten. Rumtreiber. Er trieb es ja schließlich am laufenden Band mit irgendwelchen Mädchen, ganz davon abgesehen, dass die Marauders es grundsätzlich zu weit trieben. Ein perfekter Name also!

Vermutlich konnte mich auch außer meinen fünf besten Freundinnen, Caroline McRoberts, auch Caro genannt, Elena Sole, Isabel Snow, Beccy O'Denay und Delia Red niemand verstehen, abgesehen vielleicht von Sev, aber auf den hörte ich schon lange nicht mehr, und schließlich waren die Marauder ja so „Toll, ideenreich, charmant, gutaussehend, witzig etc. etc."

Nicht das ich sie so beschreiben würde, das war Blacks Antwort, als ich ihn im Zug gefragt hatte, nachdem

er ein paar Erstklässler aus dem Abteil gescheucht hatte wofür er sich eigentlich halten würde.

Selbstverliebtheit gehört also ganz eindeutig nicht zu seinen Schwächen!!!

Naja, wenn man sie fragte hatten sie ja auch keine einzige, bis auf die, dass sie nicht noch perfekter sein konnten, als sie ohnehin schon waren!

Doch zu meinen weiteren Sorgen gehörte, dass Dumbledore mich zur Schulsprecherin ernannt hatte.

Er kannt mich eindeutig nicht gut genug! Schließlich war ich Lily Evans.

Mein Zimmer war ein Dauerchaos, wie sollte ich es da bitteschön schaffen Ordnung in Hogwarts zu schaffen?!

Ganz zu schweigen davon, dass ich fast gänzlich unfähig war, Beziehungen aufzubauen oder zu halten, man musste sich nur mein Verhältnis zu Tunia oder Sev ansehen!

Meine einzige Hoffnung war, dass Dumbledore wenigstens einen halbwegs vernünftigen Partner für mich ausgesucht hatte, doch nachdem er mich gewählt hatte, hielt ich das bereits für ziemlich unwahrscheinlich, da er die Schulsprecher vermutlich in einem Moment geistiger Umnachtung ausgewählt hatte, oder als er betrunken war... und Dumbledore, der schon nüchtern verrückt war, wollte ich mir nicht betrunken vorstellen.

Sicher, er war genial, aber fast genauso verrückt, wie derjenige, der die ersten Minimuffs gezüchtet hatte. Was war bitteschön die Verwendung für einen flauschigen, rosa Ball mit Augen?

Oh Gott, jetzt dreht er völlig durch!

Mrs.BlackStar Wars ist ein vom Drehbuchautor, Produzent und Regisseur George Lucas erdachtes Heldenepos. Die Space Opera begann mit dem Film Krieg der Sterne, der am 25. Mai 1977 in den amerikanischen und am 2. Februar 1978 in den westdeutschen Kinos anlief[/*i*

Ich hab es nachgeschlagen. ;)

Toll, das du meine FF weiterverfolgen willst!!!!

blackcherry Schön, dass du meine FanFiction magst, ich geb auch mein bestes!!! ;))

„Mum, wo ist Numerologie und Grammatik?“, brüllte ich durch das Haus. Nervös strich ich meine Kleidung glatt. Heute war der erste September und es war schon zehn Uhr, was hieß, das ich nur noch eine Viertelstunde hatte, bis meine Mum mich ins Auto verfrachten und zum Bahnhof fahren würde.

Blöderweise hatte ich noch gar nichts gepackt, bis heute und hatte mir darum den Wecker auf sieben Uhr gestellt, den ich aber leider mit einem etwas heftigeren Schlag vom Nachttisch gefegt hatte und seine Zahnräder so auf dem Boden verteilt hatte.

Diese kläglichen Überreste fand ich aber erst, als ich um halb zehn aufwachte, weil ich auf die Toilette musste. Und jetzt hatte ich noch eine Viertelstunde um fertig zu werden. Es war der reinste Horror und jetzt fand ich auch noch mein Arithmantik-Buch nicht!!!

„Mum, verdammt, hast du jetzt mein Buch oder nicht?“

„Es liegt auf dem Wohnzimmertisch! Beeil dich, du hast nur noch eine Viertelstunde!“

Als ob ich das nicht wüsste. Schwer seufzend nahm ich mir meinen Zauberstab. Eigentlich hatte ich das vermeiden wollen, weil ich in solchen Zaubern nicht wirklich gut war und dabei meistens einige Dinge zu Bruch gingen.

Meine Freundinnen machten sich regelmäßig darüber lustig! Miss Vertrauensschülerin und Jahrgangsbeste konnte ihr Zimmer nicht aufräumen ohne kleinere Verluste erdulden zu müssen. Haha! Wie witzig. Erstaunlicherweise ging aber nur ein Wasserglas kaputt, das frontal von meinem Verwandlungsbuch gerammt wurde. Erleichtert seufzte ich auf und reparierte das Glas mit einem Schlenker meines Zauberstabs.

Dann klappte ich den Koffer zu und ließ ihn die Treppe hinunter ins Wohnzimmer schweben. Meine Katze Mina hatte ich schon in ihrem Körbchen. Sie maunzte kläglich, denn sie hasste es so eingesperrt zu sein. Es zerbrach mir fast das Herz, sie so zu sehen, denn es gab wenig, was ich so sehr liebte wie meine Katze.

Sie war schwarz, hatte jedoch eine hellbraune Schwanzspitze und Vorderpfote. Ihr Rücken war rotbraun gefleckt und sie hatte eine braune Blesse direkt auf der Nasenspitze, die sich bis über ihren Bauch als schmaler Trennstrich zog. Wir hatten sie als ich zehn war von einem Bauernhof gerettet, wo sie beinahe an Katzenschnupfen gestorben wäre. Ihr vollständiger Name war Mina TwoFace Harker, und ich war der Meinung, dass es auf der ganzen Welt kein Tier, zu dem sein Name besser passte. Mina Harker war der Name einer Frau aus Dracula, die von einem Vampir gebissen wurde, und manchmal wirkte es durchaus so, als hätte meine Kleine einen Blutdurst den sie nur durch Knabbern an unseren Zehen stillen konnte. TwoFace bpasste auch perfekt, denn manchmal schnurrte sie wie ein Hubschrauber und andere Male griff sie an wie eine wildgewordene Hyäne.

Dann saß endlich meine ganze Familie, Tunia natürlich ausgenommen im Auto auf dem Weg nach Kings Cross. Ich hatte den Transportkorb mit Mina auf dem Schoß und sprach beruhigende Worte zu ihr, mein Vater stierte konzentriert auf die Straße und meine Mutter sang laut und falsch irgendwelche Oldies aus dem Radio mit.

Ich seufzte erleichtert, als mein Vater dem ein Ende machte indem er den Sender wechselte.

Auf die Beschwerde seiner Frau zuckte er nur die Achseln und brummte etwas von wegen wie er sich denn

mit diesen Lauten auf den Verkehr konzentrieren sollte, es sei denn sie wollte ihm helfen, indem sie eine Sirene nachmachte und alle Autofahrer aus dem Weg scheuchte die dachten wir wären von der Polizei. Meine Mutter schnappte empört nach Luft, und versuchte mit irgendeinem Kommentar ihre Sprachlosigkeit zu überdecken, während ich mich auf der Rückbank vor Lachen krümmte.

Als wir am Bahnhof ankamen war ich völlig überrascht. Über das spaßhaftige Gezanke meiner Eltern hatte ich überhaupt nicht mitbekommen, dass wir schon in London angekommen waren.

Ich verabschiedete mich schon vor Gleis neundreiviertel von meiner Familie, da ich ihnen in Zeiten der Reinblutfanatiker nicht die Demütigung durch Familien wie die Malfoys oder Blacks zumuten wollte. Dann durchquerte ich die Absperrung und sah die scharlachrote Dampflok des Hogwarts-Express. Ich lächelte glücklich bei diesem vertrauten Anblick und meine Augen huschten umher um das Bild perfekt zu machen. Die Perfektion stürmte auch schon auf mich zu, in Gestalt von Caroline, Beccy, Delia und Isabel. Elena hielt sich wie immer im Hintergrund als die Last meiner anderen Freundinnen mich beinahe unter sich begrub, ein spöttisches Grinsen auf den Lippen.

Als ich endlich meine vier menschlichen Umarmungsmaschinen losgeworden war, lief ich auf Elena zu. Sie war schon immer die Vernünftigste und Erwachsenste von uns, machte allerdings genauso viel Quatsch mit, wie wir, wenn man sie in der richtigen Verfassung erwischte. Man könnte sagen, sie war so etwas wie unsere Mutter, bloß noch cooler.

Elena hatte wunderschöne, dunkelbraune Haare, die sie fast immer zu einem Zopf zusammengebunden hatte, haselnussbraune Augen, ein sehr sommersprossiges Gesicht, eine beneidenswert schöne Figur und eine schön gebräunte Haut.

„Hey“ sagte ich erfreut sie zu sehen und versuchte sie zu umarmen, doch wie immer wich sie ein Stück zurück, als hätte sie Angst, ich würde sie zerquetschen.

Ich grinste und schnappte mir meinen Koffer.

„Helft ihr mir mal?“ fragte ich und hob ihn an. Sofort kamen meine Freundinnen mir zur Hilfe.

Etwas atemlos bedankte ich mich und fragte ob wir uns ein Abteil suchen sollten. Glücklicherweise hatten sie schon eines für uns besetzt und so konnten wir ungestört reden.

So erfuhr ich alles von Beccys Urlaub in Frankreich, denn sie redete sehr viel. Mein Dad ging schon dazu über zu sagen, wenn ich viel redete hätte ich "Beccyritis"

Beccy war die kleinste von uns, mit dunkelbraunen Korkenzieherlocken, olivgrünen Augen und einem etwas zu hohen Gewicht, was uns allerdings unglaublich egal war.

Caro dagegen war sehr still. Sie hatte schulterlange hellblonde Haare, grünblaue Augen mit gelben Sprengseln, einer schmalen Stupsnase, vollen Lippen, elfenbeinfarbene Haut und einer fantastischen Figur. Meiner Meinung nach war sie ja die hübscheste in unserer Gruppe, obwohl sie das immer vehement abstritt.

Sie war schon Ewigkeiten in Remus Lupin verliebt, was ich persönlich absolut nicht verstehen konnte. Klar, er sah nicht schlecht aus mit seinen Bernsteinfarbenen Augen und so, aber er war immer noch einer der Marauder und das allein war schon Grund genug ihn nicht ausstehen zu können. Zwar war er lange nicht so schlimm wie Potter und Black, aber doch schlimm und arrogant genug um schmunzelnd zuzusehen wie seine Freunde andere verhexten.

Delia hingegen war ganz anders wie Caro. Bei anderen Menschen war sie sehr schüchtern und taute nie ganz auf, doch bei uns war sie genauso verrückt wie wir. Sie hatte wirklich schöne, helle blonde Haare, große, türkis leuchtende Augen, rote Wangen und eine hübsche Figur.

Sie sah aus wie ein kleiner Engel, was wirklich unfair war, denn zum Teil konnte sie auch gemein sein, was aber niemand glaubte und dann kam sie ungeschoren davon. Andererseits war sie einer der nettesten Menschen auf der Welt und wie ich muggelstämmig und wir kannten uns schon ewig.

Witzigerweise hatten wir früher immer gespielt, wir wären Hexen und als mir Sev dann eröffnete dass ich eine Hexe war, dachten wir, Tunia mache sich einen Scherz mit uns.

Die letzte von uns fünf war Isabel. Sie war sehr dünn und hatte dünne, dunkelblonde Haare, strahlend blaue Augen, eine Stupsnase und etwas zu große Lippen.

Sie war hoffnungslos in einen Typen namens Mike Duffor verknallt, der was Mädchen anging fast schon eine ähnlich lange Liste hatte wie Black. Tatsächlich hatten die beiden sich einmal einen Wettbewerb geliefert, wer mehr Mädchen in einer Woche aufreißen konnte. Natürlich hatte Black den Rawenclaw geschlagen, doch der Wettbewerb war trotzdem recht interessant gewesen. Mir taten die Opfer dieser Wette nicht einmal leid, denn wer so bescheuert war und sich von Black oder Duffor aufreißen ließ obwohl die halbe Schule von diesem Wettbewerb redete... naja

Wir waren jedenfalls gerade in eine Diskussion über die Schicksalsschwester, der neuesten und coolsten Band der Zaubererwelt vertieft als mir siedend heiß einfiel, dass ich ja schon längst im Vertrauensschülerabteil sein sollte. So kramte ich mein schulsprecherabzeichen hervor und wollte gerade gehen, als Elena mich fragte wo ich denn so schnell hin wollte. Ich stammelte etwas von wegen dass ich Schulsprecherin war und hörte gerade noch, wie aus unserem Abteil schallendes Lachen kam als ich den Gang entlanghastete. Tolle Freundinnen. Wirklich toll!

Endlich kam ich am anderen Zugende im Vertrauensschülerabteil an und wollte gerade eine Entschuldigung keuchen, als ich sah, wer mein Partner sein sollte.

Schwarze, in alle Himmelsrichtungen abstehende Haare.
Nein, bitte nicht!!!

Eine runde Brille.
Das konnte doch nicht wahr sein!!!

Einen Koffer und ein Besen der daran lehnte.
Oh Verdammt!!!!

Und ein verdammter Schnatz der im Zimmer umherschwirrte.
Dumbledore ich hasse dich!! Du Verräter!

Er hatte tatsächlich JAMES POTTER zum Schulsprecher gemacht. Der Kerl sollte ernsthaft über eine Therapie nachdenken! Wie konnte er mir das nur antun???

Immerhin schlief Potter und sah so nicht, wie sehr ich mich deswegen aufregte, sonst hätte er da wieder irgendwelchen Schrott reininterpretiert.

Gott (oder in der Zauberwelt Merlin) hatte mich also noch nicht verlassen. Zumindest nicht ganz.

Nach dem Schock setzte ich mich erst mal. Potter ließ ich schlafen. Nicht aus Rücksicht auf ihn, sondern eher auf meine Nerven, die durch seine bekloppten Fragen sicherlich weiter strapaziert werden würden als es gut für sie war.

Ich seufzte laut auf und schnappte mir die Mappe in der die Aufgaben für die Schulsprecher lagen:

HOGWARTS-SCHULE FÜR HEXEREI UND ZAUBEREI AUFGABEN DER SCHÜLERSPRECHER

1. Einweisen der Vertrauensschüler
2. Festlegen der Hogsmeade-Wochenenden
3. Wöchentliche Kontrollgänge durch die Schule

Wir hoffen auf eine gute Zusammenarbeit zwischen den Schülersprechern.

Mit freundlichen Grüßen
Minerva McGonnagal

stellvertretende Schulleiterin

Albus Dumbledore

Schulleiter

Oden des Merlin erster Klasse

Vorsitzender des Zaubergamots

Ganz hohes Tier

Na toll. Zusammenarbeit mit James Potter. Was für eine Ironie des Schicksals.

Ich stöhnte noch einmal laut auf und schüttelte Potter dann unsanft an der Schulter.

„Wach auf Potter! Und wenn es das erste mal in deinem Leben sein sollte, wir müssen arbeiten!"

Und so nahm das Schicksal seinen Lauf...

Und mir wurde klar, dass der alte Knacker Dumbledore jetzt völlig durchdrehte.

Oh Gott, wie sollte ich das nur überleben???

Reviews ;)

Zusammenarbeit mit Mister Macho persönlich

Mrs. Black Macht ja nichts, ich hätte auch eher auf Anfang der achtziger getippt ;) Schön, dass dir das Chap gefällt.

Potter öffnete langsam die Augen. Na endlich. Ich versuchte immerhin schon seit fünf Minuten ihn zu wecken. Man, hatte der einen tiefen Schlaf.

Doch kaum war er wach, sagte er etwas, bei dem ich ihn am liebsten wieder ins Koma befördert hätte: "Evans, bringst du mir Frühstück? Kannst ja schon mal üben, wie es wird, wenn wir verheiratet sind!"

"Wenn du jemals mit mir verheiratet bist, dann nur mit meiner Leihe, weil ich mich nämlich eher umbringe, als mit einem Macho wie dir auszugehen."

Potter starrte mich an. Dann grinste er und *fuhr sich mit der Hand durch seine verdammt Haare!!!!*

Ich hasste diese Geste. Ich hasste sie so sehr, dass ich fast kotzen musste. Und das meinte ich ernst. Mir kam fast die Galle hoch als ich diese Geste sah.

Doch ich riss mich zusammen und hielt meine Hand zurück, ihm nicht eine zu scheuern. Dann schnappte ich mir den Brief und las mir nochmals durch, was unsere Aufgaben waren. Potter beglotzte mich währenddessen so schamlos, dass ich mich schon fragte, ob er nicht so langsam schmerzende Augenhöhlen bekam, so wie seine Augen hervortraten. Vermutlich wurden seine Augen nur von den Brillengläsern zurückgehalten, aus den Höhlen zu fallen und mich aus allen möglichen Perspektiven zu beobachten.

"Potter, wir müssen die Vertrauensschüler einweisen, also hör gefälligst zu glotzen und ließ dir durch, was wir denen sagen müssen."

"Evans, wenn du mit mir ausgehst, dann mache ich alles was du willst!"

Wo ist der Eimer, jetzt musste ich wirklich kotzen. Wie konnte man nur so arrogant sein? Und so von sich überzeugt?

"Potter, wenn du das tun würdest, was ich will, dann würdest du mich in Ruhe lassen. Da das allerdings ganz anscheinend nicht in dein Trollhirn hineingeht kannst du ja auch einfach arbeiten oder?"

"Mein Trollhirn, wie du es so schön bezeichnet hast, kapiert allerdings mehr als du denkst, zum Beispiel, dass du mich sehr wohl magst, und dass du mehr als jede andere auf meine Haare stehst!"

Ich meinte das vorhin übrigens ernst! Bringt mir einen Eimer!!!!

"Ja, Potter, du hattest mit allem Recht, ich liebe deine Haare, und dich erst recht... du hast mir die Augen geöffnet, all die Jahre war ich so blind! Bitte, kannst du mir verzeihen?" fragte ich mit zuckersüßer Stimme.

"Ehrlich?" meinte er und fuhr sich durch die Haare. *Schon wieder.* Ich glaubte es nicht.

"NEIN!!!! Wie kannst du nur so bescheuert sein und denken ich meine so was ernst? Jetzt schnapp dir deine Zettel und arbeite gefälligst!!"

Er sank etwas im Sitz zusammen. Es tat mir fast schon etwas leid, was ich gesagt hatte, als ich ihn da so sitzen sah, bis er sich wieder fing und meinte:

"Evans, Evans, Evans, ich glaube, du hast das schon ernst gemeint, weißt es aber nicht!"

So langsam fing ich an ernsthaft wütend zu werden. Und wenn ich ernsthaft wütend wurde, dann konnte es schon mal passieren, dass ich jemandem eine scheuerte.

Also schnaubte ich nur verächtlich und stolzierte aus dem Zimmer. Kaum war ich draußen lehnte ich mich an die Wand und seufzte erleichtert. Ich hatte es geschafft und hatte Potter nicht umgebracht. Das war doch schon mal was!

Die Frage war nur, wie ich diese Leistung das ganze Schuljahr über vollbringen sollte.

Er war schließlich Potter. Der Potter, der ständig Schüler aus spaß verhexte. Der Potter, der ständig mit

seinem Schnatz angab. Der Potter, der mich fast täglich nach einem Date fragte. Der Potter, der schon die Hälfte aller Hogwartschülerinnen gevögelt hatte, oder zumindest gedatet. Der Potter, der sich so unglaublich toll fühlte. Der Potter,

Der sich ständig mit seiner verdammt Hand durch die Haare fuhr.

Wie bitteschön sollte ich es schaffen diesen Typen während einem Jahr Zusammenarbeit nicht umzubringen?

Ich ging auf die Toilette. Ich hatte das dringende Bedürfnis mich übergeben zu müssen. Ich fand eine und öffnete das Fenster. Dann tat ich das, was ich eigentlich schon tun wollte, seit ich Potter in dem Vertrauensschülerabteil gesehen hatte: Ich kreischte mit aller Kraft, mindestens zehn Sekunden. Danach ging es mir besser. Ich schaute kurz in den Spiegel, strich meine Kleidung glatt, korrigierte meine Frisur und spritzte mir etwas kaltes Wasser ins Gesicht.

Ich fühlte mich etwas besser und verließ die Toilette. Zumindest versuchte ich das, doch als ich die Tür öffnete blickte ich in die erschrockenen Gesichter von etwa zwanzig Erst- und Zweitklässlern.

"Was glotzt ihr denn so? Hab ich was im Gesicht?! wollte ich etwas verunsichert wissen.

"Wir haben jemanden schreien gehört, und wollten wissen ob jemandem etwas passiert ist." Meinte ein winziger Erstklässler mit roten Haaren und ziemlich roten Pausbacken.

Oh Gott... wie peinlich war das denn? Jetzt hatte ich mich abreagiert und es wurde gleich so reagiert, als wäre ich wahnsinnig.

"Äääähhhm... es ist nichts! Es war bloß, die Toilette war verstopft."

Ich wurde rot. Konnte es denn noch peinlicher werden? Die Toilette war verstopft und deshalb bekam ich einen Schreikrampf? Seeeehhhhr glaubwürdig. Ich stöhnte innerlich auf und meinte dann:

"Kann ich mal bitte durch? Ich muss zurück ins Vertrauensschülerabteil!" und bahnte mir so schnell es ging einen Weg durch die Winzlinge.

Zurück vor der Tür des Vertrauensschülerabteil atmete ich einmal tief durch und ging dann mit der Einstellung eines Märtyrers rein. Ich litt für eine bessere Sache, nämlich für Hogwarts und dafür, dass alles nicht im Chaos ausartete, was es tun würde, wenn Potter allein Schulsprecher war.

Immerhin, wenn ich jemals in die Hölle kommen sollte, würde mir das sicherlich als Pluspunkt angerechnet werden.

Ich trat in das Abteil ein.

"Hey Evans, hast du einen Schreikrampf gekriegt oder ist eine Chimära ins Abteil der Erstklässler gestürmt?" grinste Potter.

Ein Wunder. Wenn ich so oft grinsen würde wie der, dann könnte ich mit meinen Gesichtsmuskeln Gewichte stemmen. Vermutlich war der Junge schon mit einem Grinsen auf die Welt gekommen, und seine Hand in den Haaren um sie zu verwuscheln. Theoretisch war das ja durchaus vorstellbar.

"Weder noch!" log ich. "Irgendjemand hat im Abteil der Erstklässler eine Stinkbombe geworfen." Log ich weiter. "Deine ach-so-lustigen Freunde haben nicht zufällig etwas damit zu tun oder?" Versuchte ich mein Lüge glaubhaft zu verkaufen, denn ich würde mich eindeutig umbringen, wenn Potter herausfand, dass er mich derart aus der Fassung gebracht hatte..

"Nein. Unsere Streiche sind viel, wie soll ich sagen, niveauvoller. Vielleicht ist ja Schniefelus explodiert. Der ist schließlich ähnlich stinkig wie eine Stinkbombe." meinte Potter abfällig mit der Hand in den Haaren.

Einen Moment war ich fast versucht Sev zu verteidigen, doch dann fiel mir ein, was das letzte mal geschehen war, als ich es getan hatte. Und so meinte ich nur: "Deine Sprüche waren auch schon mal kreativer, Potter. Such dir mal andere Hobbys, als nur Snape zu beleidigen, du und deine Freunde seid nämlich die einzigen, die das witzig finden."

"Ah, Evans, wenn du wüsstest wie sehr du dich irrst!" Spöttelte er.

Wie witzig.

Ich riss mich zusammen, diesmal nicht auszurasen und meinte:

"Sag mal, wann kommen denn jetzt eigentlich die Vertrauensschüler?"

"Ach Evans, die waren schon längst da, bevor du mal auf die Idee kamst, uns mit deiner Anwesenheit zu beehren. Keine Angst, ich hab ihnen gesagt, das du reisekrank bist, und deshalb lieber den Großteil der Fahrt auf dem Klo verbringen solltest."

Heute schien wirklich ein Tag der Erniedrigungen zu sein. Zuerst, dass ich zu spät kam. Dann, Potter als Schulsprecher, dann mein Herausstolzieren aus dem Abteil, mein Schreikrampf und die erbärmliche Ausrede, und jetzt dachten auch noch sämtliche Vertrauensschüler, ich würde kotzend über einer Kloschüssel hängen.

Ich stöhnte und richtete mich auf. "Wie rücksichtsvoll von dir Potter" meinte ich sarkastisch.

Er schien es nicht zu bemerken, oder er wollte es nicht bemerken.

Jedenfalls saß er gedankenverloren auf seinem Platz und verfolgte mit den Augen den Schnatz, der noch immer im Abteil herumschwirrte.

Naja, immerhin starrte er mich nicht mehr so beängstigend an. Das war doch schon mal ein Fortschritt zu vorhin.

Erleichtert lehnte ich mich im Sitz zurück. Mister Macho schien zu bemerken, dass ich mich entspannte und wollte mir das ganz anscheinend nicht gönnen.

"Sag mal Evans," meinte er.

"Was?" fauchte ich, bevor er seinen Satz vollenden konnte.

"Wenn du mich mal ausreden lassen würdest, dann wüsstest du auch, was ich dich fragen wollte. Ich wollte eigentlich nur wissen, wie deine Ferien sind!" meinte er und in seiner Stimme klang eine Mischung aus Spott und Verletztheit mit.

"Achso..." Das war mir wirklich etwas peinlich, denn auch wenn ich Potter nicht ausstehen konnte, war ich doch ein Mensch, der Gerechtigkeit sehr hoch achtete, und gerade eben war ich Potter gegenüber ungerecht gewesen. Okay, Potter war auch nicht immer fair, eigentlich nie, doch ich wollte mich dennoch nicht auf seine Stufe herablassen.

Doch um mich zu entschuldigen reichten meine Schuldgefühle nicht aus, dafür war ich zu stolz, und so antwortete ich einfach nur knapp:

"Ganz in Ordnung. Hätte schlimmer sein können."

Das war für mich schon eine Leistung. Ich hatte ruhig einen Satz formuliert und zu Potter gesprochen, ohne die Beherrschung zu verlieren. Wenn man meinen normalen Umgang mit ihm kannte, wusste man, dass das die beste Entschuldigung war, die er erwarten konnte, und das erkannte er anscheinend auch, denn er setzte sich etwas aufrechter hin, und auf seinem Gesicht erschien ein selbstzufriedenes Grinsen.

"Bild dir bloß nicht zuviel drauf ein" murmelte ich so leise, dass er mich unmöglich gehört haben konnte und setzte mich in eine bequemere Haltung.

Wenn ich schon mit Mister Macho höchstpersönlich zusammenarbeiten musste, konnte ich das auch in einer bequemen Haltung machen.

Kommis? Kritik? ;)

Hogwarts, Hogwarts, Hoggy-Warty Hogwarts

Hey, da bin ich wieder.

Diesmal hab ich das Kapitel extra lang gemacht und hoffe sehnsüchtig auf Kommis.

Beim Lied des sprechenden Huts habe ich mich an Harry Potter und der Feuerkelch Seite 185 und Seite 186 orientiert, aber versucht, möglichst wenig abzuschreiben.

Ach ja, je mehr Reviews kommen, desto schneller kommt das nächste Kapitel.

LG

Lily

Ich war noch nie in meinem Leben so froh gewesen, dass die Zugfahrt vorbei war. Immerhin konnte ich mich auf die Art und Weise nicht noch weiter blamieren. Zumindest nicht im Zug. Lucky me.

Als ich aus dem Zug ausstieg verschwand meine Erleichterung jedoch relativ schnell, da meine Freundinnen irgendwie verschollen waren.

Ich sah mich besorgt um, aber weder sah, nnoch hörte ich sie, was an sich schon an Wunder grenzte, denn Beccy redete für gewöhnlich so viel, dass man sie nicht überhören konnte.

"Erstklässler hier rüber... Erstklässler...zu mir... !" Hörte ich Hagrids Stimme. Immerhin etwas. Hagrid war großartig. Ich liebte es, bei ihm zum Tee-Trinken zu sein, ebenso wie ich es liebte mit ihm über Drachen zu fachsimpeln. Hagrid war zwar ein fantastischer Mensch, doch leider auch etwas blind, wenn es um seine Haustiere ging.

Mit einem Drachen war er zwar glücklicherweise noch nicht angekommen (obwohl ich mir sicher war, dass nur eine Frage der Zeit war) doch hatte er bereits mehr als einmal meine Hilfe dabei haben wollen, ein Graphorn abzurichten, ein ziemlich bösesartiges Wesen mit zwei Hörnern, dass noch dazu seeeeeehhr hässlich war. Ich hatte es tatsächlich geschafft, ihn von der Graphorn-Idee abzubringen, indem ich zu Dumbledore gegangen war.

Danach hatte er zwar ganze zwei Monate nicht mehr mit mir gesprochen, aber lieber ein wütender Hagrid in Hogwarts, als ein verzweifelter Hagrid in Askaban, weil er Menschenleben in Gefahr gebracht hatte.

Natürlich würde Hagrid so etwas nie tun, dafür war er viel zu gutmütig, doch er war wie so viele andere Menschen ganz verrückt nach seinen sogenannten "Haustieren", bloß dass seine vorzugsweise Feuerspeiend und möglichst tödlich sein sollten.

"Alles klar Lily?" strahlte Hagrid zu mir rüber.

Ich zuckte die Schultern. "Wie immer halt. Hagrid, hast du Caro und so gesehen?"

Hagrid schüttelte seinen monströsen Kopf. "Neeh, tut mir leid, aber Lily, ich hab' gehört du bis' Schulsprecherin gewor'n. Glückwunsch!"

Ich grinste ihn an. "Danke. Ich geh jetzt lieber mal die anderen suchen, bevor die noch ohne mich losfahren. Ich schick dir Ella, wenn ich weiß wann wir zum Teetrinken kommen können."

Hagrid grinste zurück und hob die Daumen. Dann führte er die Erstklässler zu den Booten und sein gigantischer Körper verschwand aus meinem Blickfeld.

Ella war Caro's Eule. Sie war wirklich toll, sie hatte ein goldfarbenes Gefieder und bernsteinfarbene Augen. Da ich keine eigene Eule hatte, durfte ich mir Ella manchmal ausleihen, und da ich meistens gemeinsam mit meinen Freundinnen zu Hagrid ging, hatte ich keine Bedenken ob Caro sie mir diesmal leihen würde.

Leider hatte ich aber auch nicht die Chance, sie zu fragen, da sie weg war.

Um genau zu sein, war fast jeder weg. Der Bahnsteig war nur noch von einigen, wenigen Nachzüglern bevölkert, hauptsächlich Zweitklässler, die noch nicht wussten, wo sie hin mussten.

Ich seufzte, dann machte ich mich auf den Weg zu den pferdelosen Kutschen. Es waren gerade noch etwa drei da.

Ich öffnete eine und wollte schon hineingehen, als mir bewusst wurde, wie dumm das wäre.

In dieser Kutsche saßen mit blasierter Miene Regulus Black, ein schwächlicher Fünftklässler, der lange nicht so gut aussah wie sein Bruder, Narzissa Black, seine ebenso blasse, aber blonde Cousine und zu allem Überfluss auch noch Bellatrix Black mit ihrem hirnlosen Freund Rodolphus Lestrage.

Na toll. Konnte es denn noch besser werden? Ich seufzte und drehte mich wieder um. Auch wenn es feige rüberkommen würde, hielt ich es für das beste, nicht mit Furunkeln übersät zum Begrüßungssessen zu kommen.

"Jaaah, hau nur ab du dreckiges, kleines Schlammbut!" brüllte mir Lestrage hinterher. Ich ignorierte ihn und öffnete die Tür der zweiten Kutsche.

Wie konnte es bei meinem Glück schon anders sein, in dieser Kutsche saß niemand anders, als die Marauder in Person. Ich begann diesen Tag *wirklich* zu hassen. Und es waren noch zwei Plätze frei.

Ich dreht mich zum zweiten Mal an diesem Tag aus der Kutsche um, und flehte zu Merlin, dass in der letzten Kutsche keine Gehirnamputierten Trottel sitzen würden.

Meine Gebete wurden erhört. Es saßen keine Gehirnamputierten Trottel in der Kutsche. Nur brave, kleine Zweitklässler.

Leider war die Kutsche proppevoll.

Rein theoretisch hatte ich also drei Möglichkeiten.

Erstens: Ich lief zur Schule.

Diese Möglichkeit war definitiv erniedrigend. Und zu so etwas ließ ich mich nicht durch Potter oder Slytherins überzeugen.

Zweitens: Ich stieg in die Kutsche mit den Slytherins.

Diese Möglichkeit würde schmerzhaft enden. Ich würde vermutlich mit einem Furunkel-Fluch zur Schule laufen müssen und meinen ersten Hogwarts-Abend im Krankenflügel verbringen.

Schied also ebenfalls aus.

Drittens: Ich stieg zu Potter in die Kutsche.

Der reine Horror, aber immerhin konnte ich mir bei den Marauders sicher sein, dass er mir keinen *Furunkulus* aufhalsen würden.

Mir blieb also keine andere Wahl, außer Potter und seine Freunde umzubringen, aber da ich besseres zu tun hatte, als den Rest meines Lebens in Askaban zu verbringen wappnete ich mich innerlich und öffnete zum zweiten Mal an diesem Abend die Kutschtür der Marauderkutsche.

Und, wie könnte es auch anders sein, war die kollektive, erste Reaktion ein Grinsen von vier Seiten und ein Durch. Die. Verdammten. Haare. Fahren. Von Potter.

Ich ließ mich schwungvoll auf den freien Platz fallen, der am weitesten von Potter entfernt war und starrte konzentriert aus dem Fenster.

Es folgte ein Kichern und dann ein Flüstern von Black: "Na Prongs, da hast du aber noch ganz schön Arbeit vor dir wenn du sie rumkriegen willst."

"Klappe Pad!"

Wenigstens sah er ein, dass sein Freund nervig war.

Ich starrte weiterhin aus dem Fenster und bemerkte, dass das absolut sinnlos war, da die Kutsche mit dunklen Vorhängen abgedunkelt war.

Ich gab mir alle Mühe, nicht rot zu werden und starrte weiterhin aus dem Fenster.

Sinnlos, aber immer noch besser als die Marauder grinsen zu sehen. Schließlich wollte ich nicht kotzen müssen.

Okay, vielleicht übertrieb ich ein bisschen, aber das war mir egal. Wenn es um die Marauder ging, sah ich wie durch einen roten Vorhang.

Alles was sie taten war einfach schlecht, arrogant und angeberisch.

Naja, es war einfach so. Man konnte es schließlich leider nicht ändern.

Immerhin schienen die Marauder mich schon nach kurzer Zeit vergessen zu haben und redeten über, wie konnte es mit Mister Superjäger und Herr Lebendiger-Klatscher auch anders sein, über Quidditch.

Mir war das nur recht, schließlich konnte ich mir so ungestört vorstellen, wie ich zuerst Potter, und dann Dumbledore umbrachte, weil er mir Potter zum Partner gemacht hatte.

Meine Mordfantasien waren gerade bei einer altchinesischen Hinrichtungsmethode angekommen, bei der man den zum Tode Verurteilten über ein Bambusfeld spannte, der dann von dem verhältnismäßig schnell wachsenden Bambus qualvoll durchbohrt wurde, als die Kutsche anhielt.

Potter hielt mir ganz Gentlemanlike die Türe auf und hielt mir seine Hand hin, um mir beim aussteigen zu helfen.

Ich ignorierte diese Geste, die mir bei einem anderen Jungen vermutlich wie das süßeste der Welt vorgekommen wäre und sprang ohne Hilfe aus der Kutsche.

Dann schloss ich die Augen und atmete tief ein.

Hogwartsluft.

Ich lächelte leicht und sah mich dann gründlich um.

Die Ländereien, die Gewächshäuser, Hagrids Hütte und der schwarze See schimmerten leicht im Sternenlicht.

Auf dem See sah man die Lichter der Laternen der Erstklässer und um die Eulerei flogen ein paar Eulen herum.

Das Schloss sah wie immer fantastisch aus.

Mit seinen ganzen Erkern und Türmchen erinnerte es mich an ein Prinzessinenschloss aus Märchenbüchern.

Hogwarts war einfach, mir fiel kein besseres Wort ein, Magisch.

Ich stapfte die Treppe zur Eingangshalle hoch und seufzte glücklich.

Hogwartstreppe.

Ich liebte die geflügelten Eber und die Rüstungen die den Eingang flankierten.

Durch das Gedränge in der Eingangshalle quetschte ich mich in die Große Halle.

Wie jedes Jahr sah ich mich erst einmal staunend um. Es war einfach unglaublich, dass ich, die kleine Lily Evans hier leben konnte.

Es schwebten Kerzen über den Haustischen und die Geister schwirrten herum.

Ich grüßte den Fast-Kopflosen-Nick, den Haugeist von Gryffindor und er hob seinen Kopf ein wenig an, wie es im Mittelalter die Menschen mit ihren Hüten getan hatten.

Oben am Lehrertisch saß Professor Dumbledore, der mir, trotz meiner Mordfantasien von vorhin immer noch vorkam wie der Weihnachtsmann mit seinem silbernen Bart, der so lang war, das er in seinem Gürtel festgemacht war, um ihn nicht zu behindern, seinen Halbmondförmigen Brillengläsern und seinen erstaunlich jung blickenden hellblauen Augen.

Neben ihm war ein leerer Stuhl, wo gewöhnlich Professor MacGonnagal saß, die allerdings vermutlich gerade die Erstklässler in Empfang nahm.

Auf der anderen Seite saß, so klein, dass man dachte, dieser Stuhl wäre ebenfalls leer, mein Lieblingslehrer Professor Flitwick.

Professor Sprout, die Hauslehrerin von Hufflepuff und Lehrerin für Kräuterkunde trug wie immer ihren

Flickenhut und lächelte in sich hinein.

Professor Slughorn, ein Mann mit beängstigender Ähnlichkeit mit einem Walross unterhielt sich gerade mit einem neuen Lehrer, vermutlich Verteidigung gegen die dunklen Künste, schließlich war in diesem Fach kein Lehrer dauerhaft bei uns.

Letztes Jahr war Professor Hill sogar schon vor endgültigem Schuljahresende gegangen, angeblich wegen familiärer Probleme, doch das letzte mal, als ich ihn sah, wirkte er so panisch, dass ich mir das einfach nicht vorstellen konnte.

Was Slughorn anging, hatte es allerdings doch etwas gutes, dass ich Schulsprecherin war.

Er machte nämlich, meistens einmal im Monat, Abendessen, zu denen er seine Lieblingsschüler, Verwandte von Berühmtheiten oder irgendwelche sonstigen Besonderheiten einlud.

Ab jetzt konnte ich mich vor diesen ätzend langweiligen Abenden drücken, indem ich einfach irgendwelche Schulsprecherangelegenheiten als Entschuldigung vorschob, warum ich nicht kommen konnte.

Das war immerhin etwas.

Als ich am Gryffindortisch ankam sah ich ich meine Freundinnen wild winken.

Immerhin, sie hatte ich wiedergefunden. Erleichtert atmete ich aus und setzte mich zu ihnen.

"Mensch Lils, wo warst du denn?" Fuhr mich Elena an.

"Ja Lena, ich freu mich auch, dich zu sehen." grinste ich sarkastisch.

Elena zog eine Augenbraue hoch und fing dann auch an zu grinsen.

"Sag mal, was hast du Dumbledore eigentlich gegeben, damit er dich zur Schulsprecherin macht?"

Ich stöhnte auf. "Genau deswegen wollte ich noch mit euch reden. Ich dachte eigentlich, ihr wärt das gewesen, um mich zu quälen! Zuzutrauen wäre es euch Sadisten ja."

"Lils... red Englisch, ich hab' keinen Plan was ein Sadist ist!" Unterbrach mich Isabel.

Ich stöhnte. Jedes mal das selbe. Ich verwendete ein Fremdwort, Isa kapierte es nicht, ich erklärte es ihr und am nächsten Tag hatte sie es schon wieder vergessen.

Es war schrecklich.

Ich setzte gerade zu einer Antwort an, da öffnete sich die Türe und MacGonnagal führte die Erstklässler herein. Dann holte sie den dreibeinigen Hocker auf dem ein steinalter, schmutziger, geflickter Hut lag.

Der Sprechende Hut.

Die Erstklässler starrten ihn an, als wären sie der Meinung, sie wären im Irrenhaus gelandet.

Wie sollte sie bitteschön ein Hut in ihre Häuser einteilen?

In diesem Moment waren alle still, bis sich ein Riss über der Krempe öffnete und der Hut zu singen begann:

Schon ewig lang leb ich in diesem Schloss
da waren noch die Gründer Boss
Sie waren sehr hoch angesehen
und ihre Namen werden wohl nie vergehen:
Der Edle Gryffindor, der kühne Lord
Die Lady Rawenclaw, die schlaueste hier am Ort
Die Gute Hufflepuff, treu und loyal
Der list'ge Slytherin aus Sümpfen fahl
Sie alle hatten nur ein Ziel
Das verlangte der Kräfte viel
Sie wollten junge Schüler zu was machen
damit sie lernten all die Sachen
Die sie schon im Handumdrehen konnten
Die nicht vergessen werden sollten.
Und jeder von dies mächt'gen vier
schuf eins von den Häusern hier
in jedem herrschte eine Eigenschaft

schon fast verglichen mit Leidenschaft
die dem Gründer Ehre macht.
Wer Mut hat, sagte Gryffindor
Der komme in mein Haus hervor
Wer fleißig war und vieles wusste
der zu Rawenclaw gehen musste
Und jedem, der loyal und nett
für den war Hufflepuff die richt'ge Stätt
Und Slytherin schätzte allein
Die deren Blut war rein
und noch dazu ein bisschen Tücke
und sie füllten jede Lücke im Haus Slytherin.
So war's in Hogwarts zu Beginn
Und als die Gründer alt warn und erschlafften
Taten sie sich Sorgen machen
wer nach ihnen wählte aus
welcher Schüler ging in welches Haus.
Gryffindor hatte die Idee
und ich mich als die Lösung seh.
Denn die Gründer gaben mir
'nen Teil von ihrem Grips, ihr seht es hier
so kann ich jetzt statt denen
zu sagen ihn welches Haus ihr solltet gehen
Ich weiß genau wo ihr müsst hin
Das ist ganz sicher der Beginn
von einem Leben voller Freude denn Falsch gewählt hab ich noch nie
weil ich in eure Herzen seh.
Setzt mich nur auf, habt nur Mut
Ich wähl euch aus, ich bin der Sprechende Hut!

In der ganzen Halle brandete Beifall auf. Ich musste lachen. "Habt ihr gehört, selbst der sprechende Hut sagt, dass Slytherin zwielichtig ist... >Der list'ge Slytherin aus Sümpfen fahl<. "

Meine Freundinnen stimmten in mein Lachen ein.

Dann sahen wir bei der Auswahlzeremonie zu, versuchten es zumindest, aber nach einer Weile schalteten sich unsere Gehirne wie von selber in den Standby-Modus, und das einzige, was ich noch denken konnte war *Hunger, Hunger, Hunger*.

Schließlich hatte ich im Zug keine Zeit zum Essen gehabt, weil ich mit Potter Hogsmeade-Wochenenden festgelegt hatte.

Endlich, mit Zeres, Xavier in Slytherin war die Auswahl abgeschlossen. MacGonnagal rollte ihr Pergament zusammen, räumte den Stuhl weg und setzte sich auf den Platz neben Dumbledore.

Dieser erhob sich, breitete die Arme aus, strahlte die ganzen Schüler an und sagte: "Willkommen, zu einem neuen Jahr in Hogwarts. Ihr habt Glück, denn ich bin genauso hungrig wie ihr, und sage deshalb nur: Haut rein und werde euch nach dem Essen mit meiner Rede langweilen."

Dann klatschte er in die Hände und auf den goldenen Platten erschien Essen. Ich klatschte laut und versuchte gleichzeitig, mir den Teller voll zu laden. Das funktionierte leider nicht ganz so gut, also ließ ich das klatschen bleiben und aß.

Endlich war ich wieder in Hogwarts. Endlich war ich wieder zu Hause!!!!

Ein gemütlicher Abend unter Freunden

remus.tonks:Echt? Du findest meine FabFiction am besten? Jetzt fühle ich mich aber geehrt :)

Noch eine Frage: Soll ich auch mal ein Kapitel aus Rumtreibersicht machen?

Und hier ist auch schon das neue Kapitel. Ich weiß, ist nicht so lang, aber ich je mehr Reviews es gibt, desto mehr schreibe ich auch, und umso schneller gibt es das nächste Kapitel. Ich miese Erpresserin :)

Ich hatte fertig gegessen.

Glaubte ich jedenfalls. Zumindest war mein Hunger nicht mehr so verdammt groß, wie vorhin. Na gut, er war nicht mehr vorhanden, aber was ändert das?

Immerhin, jetzt war ich bereit für eine Rede á la Dumbledore.

Er erhob sich von seinem Stuhl und begann mit seiner Rede. Zuerst stand er etwa eine halbe Minute nur da, mit ausgebreiteten Armen und lächelte in die Runde. Einen Moment lang blieb sein Blick an mir hängen und er zwinkerte mir zu. Ich hatte das Gefühl, er wusste ganz genau von meinen Mordgedanken von vorhin in der Kutsche. Na toll, mein Schulleiter weiß, das ich ihn umbringen will und zwinkert mir daraufhin zu. Absolut normales Verhalten für einen bestimmt über Hundert-Jährigen. Naja, Dumbledore wie er lebt und lebte eben.

Und ich wollte und bekam ja eh keinen anderen Schulleiter.

"So." meinte er, und seine Augen blitzten. "Wie versprochen werde ich euch jetzt mit meiner Rede langweilen.

Zuerst das Übliche: Der Verbotene Wald ist und bleibt verboten und" bei diesen Worten sah er zu Black der bereits den Mund geöffnet hatte als wollte er etwas sagen. "Nein Mr Black, wir machen keine Ausnahme für sie und ihre Freunde, selbst wenn sie die unglaublichen, tollen, witzigen, gutaussiehenden Marauder sind."

Bei diesen Worten zwinkerte und Black meinte: "Eine Schande. Aber gut, Regeln sind schließlich dazu da, um gebrochen zu werden. Und immerhin ein gutes hatte ihre Aussage:

Damit haben sie uns schon den Erstklässlern vorgestellt, aber denken sie nicht, dass der alljährliche Begrüßungstreich deshalb ausfällt."

Dumbledore neigte den Kopf. "Sicher Mr Black, aber denken sie nicht, dass Professor MacGonnagal das alljährliche Begrüßungsnachsitzen deshalb ausfallen lässt."

Black wartete, bis die Lacher verebbt waren und konterte dann: "Tja, je mehr Zeit wir mit Professor MacGonnagal verbringen können, desto besser. Sie bringt uns immer auf so wunderbare Ideen, nicht wahr Prongs?"

Wunderbar. Jetzt mischte sich auch noch Potter in diese Oberidiotische Diskussion ein.

"Jaja. Padfoot, aber verrate nicht zu viele unserer Dienstgeheimnisse, es könnte sonst böse enden, und nun wenden wir uns am besten wieder unserem bezaubernden Schulleiter zu, der sicher schon ganz ungeduldig darauf wartet, seine Rede fortzuführen!"

Beide hatten ein breites Grinsen im Gesicht.

Grinsen, doofe Sprüche klopfen und sich auf einem Besen zu bewundern, konnten die eigentlich noch was anderes?

Dumbledore hingegen schien all dies größtes Vergnügen zu bereiten.

Er gluckste und fuhr dann fort: "Wie ich bereits sagte, der Verbotene Wald ist verboten, ebenso wie die Berührung oder Näherung an die peitschende Weide, wie ich jedem empfehlen will, der nicht von einem wildgewordenen Baum verstümmelt werden will.

Zauberei auf den Gängen ist verboten und die Liste der verbotenen Gegenstände ist wie immer direkt neben der Hausordnung in Mr Filchs Büro einzusehen. Zudem ist auch das nächtliche herumtreiben" auf das letzte Wort setzte er eine besondere Betonung "in den Gängen verboten.

Und nun zu etwas Unangenehmen."

Ich stöhnte leise. Bei den Veränderungen, die außerhalb der Schule vor sich gingen, musste ich mich ja nicht wundern, wenn Dumbledore es in seiner Begrüßungsrede erwähnte.

"Ihnen allen ist zweifellos bekannt, das außerhalb von Hogwarts dunkle Zeiten herrschen, und ich bitte euch, haltet zusammen und kämpft gemeinsam gegen das Unheil, dass sich anbahnt."

Ich sah, wie Black, Potter, Lupin und Pettigrew sich entschlossene Blicke zuwarfen und nickte meinen Freundinnen mit einem grimmigen Lächeln zu. Was die da draußen konnten, war nichts als Angstmachen und Schwächere zu schikanieren. Diese ganzen, so-geannten 'Todesser'.

UUhh, bei diesem Namen bekam ich ja Gänsehaut. Bedroooooohhhlich. Solange sie nur Leichen fraßen, was wollte sie denn dann anrichten?

Geier waren auch ungefährlich, wenn man lebte. Tzz, Aaßfresser.

"Die genaueren Schutzmaßnahmen wird ihnen ihr jeweiliger Hauslehrer noch erklären, ich bitte sie inständig, sie einzuhalten, denn es geht um ihre eigene Sicherheit." fuhr Dumbledore fort.

Davon abgesehen, das meine eigene Sicherheit mir eigentlich unwichtig war, war diese Rede ziemlich einleuchtend.

Dumbledore schloss diese, zum Ende hin doch relativ deprimierende Rede noch mit den Worten: "Und nun bitte ich die Vertrauensschüler die Erstklässler in die Schlafräume zu führen und wünsche ihnen allen eine gute Nacht."

Er klatschte ihn die Hände, und nachdem wir ihm alle noch etwas Beifall gezollt hatten begaben wir uns schwatzend in den Gryffindorturm.

Ach ja, Schulsprecher sein hatte doch noch ein paar Vorteile; zum Beispiel konnte ich jetzt die Vertrauensschüler die ganze Drecksarbeit von Erstklässler rumführen machen lassen und musste stattdessen nur die Hogsmeade-Wochenenden festlegen, und ein oder zweimal die Woche nachts durch das Schloss latschen.

Einziger Nachteil: Ich musste es mit Potter gemeinsam machen. Ansonsten gingen die Aufgaben ja eigentlich.

Nicht dass ich mein Amt missbrauchte, nein, das würde ich doch niemals tun, ich doch nicht, aber die gewissen Vorteile die es mit sich brachte konnte ich doch durchaus nutzen, oder?!

Okay, vielleicht bin ich etwas zu selbstgerecht, aber das ist doch die Wahrheit.

Egal.

Als wir endlich in unseren Schlafräumen angekommen waren, nachdem wir die Fette Dame und ihre entzückende Freundin Violet begrüßt hatten, (Würg!) ließen wir uns auf die Betten fallen.

Ich seufzte wohligh und bewegte meine Arme und Beine so, als wollte ich einen Schneeengel machen.

Beccy grinste fies.

"Ach Lils..." seufzte sie dann. "Wenn du Schnee willst, brauchst du dass doch nur zu sagen, schließlich sind wir doch Hexen, oder?"

Dann schwang sie ihren Zauberstab in einer eleganten Bewegung, und von dem Baldachin meines Himmelbetts aus fing es an zu schneien.

Ich stöhnte frustriert auf. "Beccy, komm schon, sag mir die Gegenformel!" knurrte ich, während die anderen an sich halten mussten, nicht in Lachen auszubrechen.

Um genau zu sein, hatten sie diesen Kampf schon verloren, vor allem Delia lachte schallend laut.

Sie war wirklich faszinierend.

Im einen Moment war sie ruhig und brav und im nächsten lachte sie so schallend, und noch dazu gemein, dass beinahe die Wände wackelten.

Ich seufzte auf. Eigentlich hatte ich das vermeiden wollen.

Ich führte eine lange, komplizierte Bewegungsfolge mit dem Zauberstab aus, und dachte dazu noch ein schnelles Finite incantatem und ein Pleurea Maximum. Die Folge: In meinem Bett hörte es auf zu schneien, dafür begann es in den Betten der anderen zu regnen. Während es bei den anderen nur leichter Nieselregen bis Tröpfelnd wurde, ging bei Beccy eine regelrechte Sintflut nieder.

Jetzt verging ihr das Lachen, dachte ich triumphierend, doch, die alte Muggelweisheit >Prahle erst wenn du

zu Hause bist< bewahrheitete sich mal wieder: Beccy brachte die durcheinandergebrachten meteorologischen Verhältnisse mit einem Schwung ihres Zauberstabs wieder in Ordnung, und stürzte sich dann auf mich.

In diesem Bewegungsablauf erinnerte Beccy mich irgendwie an ein Äffchen. Ein Kamikaze-Äffchen.

Sie war sich auf mich und fing an mich durchzukitzeln.

Ich versuchte verzweifelt mich zu befreien, doch eine Beccy lässt so schnell nicht nach!

Ich hatte nur noch eine letzte Chance, mich zu retten, Beccy loszuwerden und mir wieder Gelegenheit zum Atmen zu geben, da ich etwas zu hastig gelacht hatte.

Ich griff nach meinem Zauberstab und dachte, da ich momentan vor lauter Kichern nicht zum Sprechen in der Lage war Levicorpus und voilà, Beccy hing kopfüber in der Luft und beschwerte sich lauthals, während ich wieder Gelegenheit zum atmen hatte.

"Lils, lass mich runter, oder meine Rache wird fürchterlich sein" knurrte sie von der Luft aus.

Ihr wütender Blick wäre ja eventuell ganz beeindruckend gewesen, wenn ihr nicht momentan ihre dunklen Korkenzieherlocken ins Gesicht hängen würden, ihr T-Shirt hochrutschte und ihr Kopf langsam begann rot anzulaufen, obwohl ich mir nicht sicher war, ob das daher kam, dass ihr das Blut langsam ins Gesicht lief, sie wütend wurde oder von der Anstrengung ihr Grinsen zu unterdrücken.

Vermutlich alles drei. Ich spielte gerade mit dem Gedanken, sie hängen zu lassen, als Isabel sie schon runterließ und mich plötzlich zwei sauber platzierte Flüche in die Luft jagten und es sich zugleich so anfühlte, als würden Mäuse auf mir Tango tanzen. Oder Salsa. Oder beides zusammen.

Zwischen zwei Kicherattacken und einer kleinen Atemnot konnte ich gerade noch hervorstoßen: "Okay, von wem war der Kitzelfluch? Denn derjenige darf sich auf eine Kreuzung aus Wammelbein- und Popelfluch freuen, und glaubt mir, das wird nicht witzig. Ich weiß nämlich nicht, wie man diesen Popelfluch rückgängig macht."

Kommis? *.*

Padfoot- von Wetten, attackierenden Büchern und niedergeschlagenen Helden

Hey...

nach etwas längerer Zeit gibt es mal wieder ein Kapitel, diesmal aus Sirius Sicht.

Es ist seeeehhhr kurz, aber ich wollte noch eins updaten, bevor niemand mehr liest.

Ich schreibe zur Zeit auch noch an einem eigenen Buch, und bin deshalb noch etwas beschäftigt.

Also, lange Rede, kurzer Sinn:

Das nächste Kapitel, Vorhang auf!

"Wie lange gibst du James?" wollte ich von Moony wissen. Er war vor circa fünf Minuten zu einem schulsprechertreffen mit der Eisprinzessin aufgebrochen.

Er wollte pünktlich sein, um einen guten Eindruck zu schinden. Sinnlose Bemühungen, wenn man mich fragte.

Evans konnte in allem was er tat eine böse Absicht sehen. Vermutlich würde sie selbst dann wenn er sich vor sie warf um sie vor dem Todesfluch zu schützen, denken, dass er das nur tat, um sie zu einem Date zu überreden.

Jetzt ging Evans aus dem Portraitloch. Anscheinend wollte sie auf keinen Fall mit Prongs gesehen werden, oder sie wollte erst möglichst spät zu dem Treffen kommen, um möglichst wenig Zeit mit ihm verbringen zu müssen.

Vermutlich beides.

"Ich schätze auf eine Viertelstunde, bis Evans wieder im Gemeinschaftsraum ist." antwortete Moony, ohne von seinem Buch aufzusehen.

"Wormy, was meinst du?" wandte ich mich jetzt an unser kleinstes Mitglied.

Er schrak auf. Offenbar hatte er nicht erwartet, so plötzlich angesprochen zu werden. Er hatte mit seinem Zauberstab konzentriert versucht, ein dickes Buch aufzurufen.

"Zwanzig Minuten, sie hat einen Rollkragenpullover an. PrInge wird sich mindestens zehn Minuten beherrschen können, bis er einen blöden Kommentar abgibt, plus zehn Minuten hin- und Rückweg, *Accio*!"

Versuchte er verzweifelt das Buch zu sich fliegen zu lassen.

"Okay, Moony, bei dir auch mit der Zeit, die sie für den Weg braucht? Dann haben wir einmal fünfzehn, einmal zwanzig und einmal zehn Minuten." zählte ich auf.

Jetzt sah Moony doch auf. "Du meinst, Prongsie hält sch nicht mal fünf Minuten zurück?" fragte er erstaunt.

"Ich bitte dich. Wann kann Prongs sich bei Evans schon zurückhalten?" fragte ich ihn.

"Eins zu null für den Köter!" seufzte Er.

Ich sah auf die Uhr und meinte dann: "Also gilt die Wette? Wer am nächsten dran ist, wie lange unsre Eisprinzessin es mit Progs aushält, bekommt von den Verlierern jeweils ein Butterbier?"

Wormy und Moony nickten.

Zufrieden ließ ich sie wieder weiter lesen/verzweifelt versuchen Bücher aufzurufen.

"Ach verdammt, *Accio*!" rief Peter irgendwann entnervt. Das Buch flog auf ihn zu. Endlich hatte er es geschafft! Allerdings war die Freude nur von kurzer Dauer, denn das Buch traf ihn direkt im Gesicht, und ausgerechnet die Ecke stach ihm ins Auge.

Gott sei Dank hatte er es rechtzeitig geschlossen, denn sonst würde er jetzt vermutlich mit einem Auge weniger sehen, doch immerhin breitete sich ziemlich schnell ein blauer Fleck auf seinem Augenlid aus.

"Oh verdammt, Wormy, dass sieht übel aus!" meinte Moony besorgt.

Wormy versuchte unterdessen, mit dem unverletzten Auge tapfer die Tränen zurückzuhalten.

Aus dem verletzten strömten sie bereits unaufhaltsam.

Ich fluchte und fragte dann: "Meinst du, dass du es aufmachen kannst?"

Er versuchte es, sein Lid zuckte und es flossen noch mehr Tränen, dann schüttelte er den Kopf.

"Okay, dann gehen wir jetzt am besten in den Krankenflügel, in Ordnung?"

Er nickte schwach.

Als wir rausgingen, stießen wir beinahe mit einem rothaarigen Etwas in Rollkragenpullover zusammen, das fauchte: "Black, richte deinem tollen Freund aus, dass er die Slytherins nicht zu Schnecken hexen muss, der mich beleidigt. Ich komme auch sehr gut alleine klar! Er muss nicht immer den Helden spielen!"

"Ja Prinzessin, aber wenn eure Hoheit mich jetzt bitte durchlassen würde, ich transportiere einen Schwerverletzten!" fuhr ich sie entnervt an. Das ich meine Wette gewonnen hatte, realisierte ich in diesem Moment gar nicht.

Als wir im Krankenflügel ankamen, trafen wir auf die Slytherins- oder besser auf drei Schneckenförmige Etwasse in Slytherinuniform.

Anscheinend hatte Prongs ganze Arbeit geleistet, denn die eine Gestalt ließ sogar eine Schleimspur zurück.

Madam Pomfrey kam mit einigen Flaschen in der Hand und meinte barsch: "Pettigrew, ich komme gleich zu ihnen, ich muss nur erst noch Mulciber und Black versorgen."

Na toll! Natürlich war es mal wieder mein Bruder gewesen, der die Klappe nicht halten konnte. Nicht, dass ich es Prongs übernahm, dass er ihn verhext hatte. Er sah als Schnecke sowieso netter aus als in Originalgestalt.

Als Madam Pomfrey meinen tollen Bruder auf ein Bett gelegt hatte kam sie zu uns, schwang kurz ihren Zauberstab und schmierte dann eine Salbe auf sein Auge und entließ ihn dann, mit der Anweisung am nächsten morgen nochmal zur Kontrolle zu kommen.

Zurück im Gemeinschaftsraum trafen wir auf Prongs. Oder auf das, was Evans von ihm zurückgelassen hatte.

Ein kleines Häuflein Elend, das deprimiert in die Flammen des Kamins starrte.

"Tut mir leid, dass ich deinen Bruder in eine Schnecke verwandelt habe Pad!"

Mein Gott, was hatte Evans ihm nur angetan? Normalerweise entschuldigte er sich nicht für Dinge, von denen er wusste, dass er meine gesamte Zustimmung hatte.

"Ich habe nur gedacht, dass sie es heldenhaft finden würde, wenn ich sie verhexe weil sie sie als Schlammblut bezeichnen..."

"Das war heldenhaft!" rief ich. "Evans ist einfach zu doof um das zu kapieren! Du bist ein Held Prongs, und eines Tages muss selbst Evans das einsehen!"

Wut und Trauer

Hey...

Also, muss sagen, ich bin enttäuscht, das von 13 Abbonenten nur einer einen Kommi schreibt. Ich bin ja selbst nicht die fleissigste, was Kommentare angeht, aber wenn ihr eine FanFiction abonniert, dann wollt ihr doch lesen wie es weitergeht, und wenn ich schon meine 'wertvolle Zeit' dafür opfere, dann ist es doch nicht zuviel verlangt, wenn mehr als nur eine Person kommentieren!!!

Blackdog:*Es wird tatsächlich erwähnt, dass die beiden Schulsprecher sind, aber nur ganz nebenbei, als Harry von Sirius und Remus wissen will, wie James und Lily zusammen gekommen sind. Aber ich musste, als ich das anfangs das selbe bemerkt habe, auch erst mal schauen. :)*

So... das war's dann auch schon, und Vorhang auf, für Lily und Co.!!!

-----•-----

Ich rauchte vor Wut!!! Nein, das ist noch untertrieben. Wenn schon, dann brannte ich vor Wut. Ich verstand sowieso nicht, wieso es vor Wut rauchen heißt. Ich meine, Feuer ist doch viel ausdrucksstärker als Rauch!!!

Ich griff nach meinem Kissen und warf es gegen die Wand. Es flog leise dagegen und lag dann auf dem Boden.

Das war mir zu leise. Ich schnappte mir mein Arithmantik Buch -und das ist ein wirklich dickes Buch!- und warf es dem Kissen hinterher! Es gab einen lauten Knall, und das Buch landete aufgeschlagen auf dem Boden. Ich schnappte es mit wieder, und warf dann den ganzen Stapel von Büchern die auf meinem Nachttisch lagen hinterher und rief bei jedem Buch das ich warf: "Blöder!" das erste Buch knallte gegen die Wand "aufgeblasener!!" das nächste folgte auf dem Fuß "Hornochse!!!" das letzte Buch warf ich so heftig gegen die Wand, dass sein Rücken brach.

Wütend vor mich hinmurmeln ging ich zu dem Buch und reparierte es mit einem Wink meines Zauberstabs. Wenn jemand im Zimmer gewesen wäre, hätte er vermutlich Dinge wie "Was denkt der sich eigentlich?", "Meint, er ist der größte!" und "Man sollte ihn standrechtlich erschießen!" aufgeschnappt.

Dieser jemand hätte dann sicherlich auch wissen wollen, was Potter denn jetzt schon wieder angestellt hatte, denn, dass es um Potter ging, darin bestand kein Zweifel! Niemand sonst brachte mich so zum ausrasten!!!

Okay, diesem jemand hätte ich vermutlich erklärt, nicht ohne zu schreien vermutlich, das Potter es tatsächlich gewagt hat, ein paar Slytherins zu verhexen, unter anderem den Bruder seines besten Freundes, nur weil sie mich als Schlammblood bezeichnet hatten, sich danach durch die Verdammten Haare zu fahren. Und mich nach einem DATE zu fragen!!

Normalerweise reagierte ich ja nicht so auf Datefragen. Aber bei Potter reagierte ich ungefähr so auf Datefragen, wie bei anderen auf den Versuch, mich zu bedrohen.

Nicht, dass es irgendjemand schaffen würde, mich zu bedrohen. Jeder wusste, dass ich äußerst... Schlagkräftige! Argumente habe.

Es war einfach die Tatsache, das Potter mich KRANK machte. Irgendwann hab ich ihm sogar vor die Füße gekotzt.

(Okay, der Fairness halber muss man sagen, dass ich eine hässliche Grippe hatte, und die nächsten drei Tage im Krankenflügel verbracht habe.)

Jedenfalls hab ich ihm eine gescheuert. Nicht wirklich fest, weil er mir immerhin helfen wollte. Ich hatte schon viel fester zugeschlagen. Zum Beispiel, als Snape mich das zweite mal Nachts aus dem Bett hatte holen lassen, weil er sich entschuldigen wollte. Aber ich meine, okay, Leute die man nicht kannte sollte man nicht als Schlammblood bezeichnen, aber wenn man das bei seiner Freundin tat, dann sollte man nicht erwarten, dass sie einen vergab!

Naja, jedenfalls war Potter gegangen, als hätte ich ihm das Herz aus der Brust gerissen, auf ihm herumgetrampelt, es verbrannt und die Asche Professor Sprout als Dünger für die Teufelsschlange verkauft hätte.

Der Kerl war echt ein begnadeter Schauspieler, schließlich wusste ich, das er es nicht ernst mit mir meinte.

Wenn er es wirklich ernst meinte, dann sollte er mal mit Romantik versuchen. Mit Perlen, roten Rosen und weißen Lilien, und vielleicht auch noch mit einem selbstgeschriebenen Gedicht. Aber 'Evans, gehst du mit mir aus?' beim Mittagessen, nachdem ich aus dem Schlafsaal kam, oder nachdem er Leute vor meinen Augen in Schnecken verwandelt hatte, da kam ich mir wirklich nicht wie was besonderes vor, wie er es immer beteuerte.

Aber naja, wenn er meinte...

Inzwischen lag ich wieder auf meinem Bett und seufzte. Das war ein Rekord für mich. Gerade einmal zwei Wochen auf Hogwarts, und schon einmal als Schlammlut bezeichnet, Potter eine gescheuert und vor Wut ein Buch geschrottet.

Normalerweise brauchte ich für so etwas immer mindestens einen Monat.

Die Reinblutfanatiker wurden aber auch immer aggressiver. Das konnte nur bedeuten, das Lord Voldemort stärker wurde. Oder besser gesagt: Mochtegern-Lord! Ich hatte ein bisschen über ihn recherchiert, so nach dem Motto: 'Man muss seine Feinde kennen' und hatte bemerkt, dass er in Wahrheit Tom Riddle hieß, und ein Halbblut war.

Verdammter Heuchler! 'Wir müssen das reine Blut schützen, Halb- und Schlammlüter haben kein recht auf Leben, bis auf mich, hab ich nicht erwähnt, das ich ein Halbblut bin?'

Wenn nur einer seiner Aasfresser das wüsste, wäre er im Nuh alle Anhänger los! Aber die recherchierten nicht, sondern dachten einfach, er wäre ein Reinblut und damit fertig! Idioten!

Es war einfach schrecklich mit diesem Monster! Dank ihm war meine Familie in Gefahr, Delia, als Muggelgeborene, Caro als Halbblut, und Beccy mit einer Squibmutter.

Wie ich ihn hasste! Er kämpfte mit unfairen Mitteln, mit unverzeihlichen Flüchen, Inferi und Werwölfen. Ich wollte sie beschützen, doch ich wusste nicht wie!

Ich wusste nur, dass ich diesen Mörder hasste und ihn umbringen würde, falls er jemanden den ich liebte tatsächlich ein Haar krümmen würde!

Inzwischen war es Zeit zum Abendessen. Ich ging in die große Halle und bemerkte erstaunt, das sie statt der üblichen Hausbanner mit schwarzen Tüchern ausgehängt war.

Das war bis jetzt noch nie der Fall gewesen, und ich fragte mich beklommen, was wohl passiert war.

Am Ravenawtisch bemerkte ich einige verweinte Gesichter, um genau zu sein weinte fast das ganze Haus. Eine ungute Ahnung machte sich in mir breit. Es konnte einfach nicht.

Oder? Es war doch nicht möglich, dass, ausgerechnet in Hogwarts? Hogwarts, das doch immer als sicherster Platz der Welt galt.

Ich setzte mich neben meine Freundinnen und bemerkte, das Delia ebenfalls verweinte Augen hatte, genau wie Caro.

Elena starrte ins nichts und Beccy schien einfach nur geschockt zu sein. Isa hielt tapfer die Tränen zurück, und plötzlich war ich mir sicher, dass meine ungute Ahnung stimmte. Dennoch fragte ich mit hohler Stimme: "Was ist passiert?"

Wortlos schob Caro mir den Abendpropheten hin. Auf der Titelseite stand:

MORD IN HOGSMEADE
DUNKLES MAL ÜBER DEM DORF
(ein Bericht von Bella Ash)

Am heutigen Nachmittag wurde in Hogsmeade, dem Dorf nahe der Zauberschule Hogwarts, die Leiche einer Hogwartsschülerin aufgefunden.

Emma Wright (Ravenclaw) war am Vormittag aus dem Schloss verschwunden, zuletzt nachdem sie ihren Freundinnen sagte, sie würde auf die Toilette gehen.

Die Muggelgeborene wurde gegen 17. Uhr nahe des Eberkopfes aufgefunden. Über ihr schwebte das

dunkle Mal, und erste Untersuchungen ergaben, dass sie Opfer des Todesfluches ist. Anscheinend stand sie bei verlassen des Schlosses unter dem Imperiusfluch und wurde gefoltert, bevor sie der Tod ereilte.

Der Direktor der Schule, Albus Dumbledore nahm bisher noch keine Stellung zu diesem Mord. Allerdings startete der Leiter der a

Aurorenzentrale einen Aufruf, dass, wer etwas bemerkt hat bitte eine Eule an

Oliver Snow

Aurorenzentrale

Zaubereiministerium

Schicken soll.

Wir berichten wieder, wenn es Neuigkeiten gibt.

Ich stand unter Schock. Ich hatte Emma gekannt. Nicht sonderlich gut, zugegeben. Sie war Vertrauensschülerin gewesen. Ziemlich nett, soweit ich das beurteilen konnte.

Dann riss ich mich zusammen und sagte zu Isa: "Na, wenigstens hat dein Dad jetzt gute Publicity!" Ihr Vater war nämlich Oliver Snow.

Ich gebe zu! Der Scherz war miserabel und unangebracht, aber es ist nun mal meine Art, Witze zu machen, wenn ich etwas nicht begreife, und die Sache mit Emma musste erst ganz zu mir vordringen.

Warum sagte denn keiner was? In der Halle war es totenstill.

Was für eine idiotische Wortwahl! Totenstill.

Ich wollte, das Elena mir sagte, das der Witz schlecht war, aber stattdessen startete sie weiter ins nichts.

Ich bezweifelte, dass sie überhaupt wahrgenommen hatte, was ich gesagt hatte.

Dann, beinahe automatisch huschte mein Blick zum Slytherintisch. Und was ich dort sah, begann mir wirklich Angst zu machen!

Bellatrix Black und Rodolphus LeStrange, sowie Mulciber und Nott grinsten zufrieden, während Regulus Black sich ganz anscheinend auf seinem Platz unwohl fühlte.

Automatisch sah ich zu Sirius, der seine Familie mit so offensichtlichem Hass anschaute, dass mir Gänsehaut über den Rücken fuhr.

Klar, ich konnte Black nicht ausstehen, aber das war nichts im Vergleich zu dem, wie er seine Cousine anstarrte.

Im Vergleich zu diesem Blick schien mir der, den Petunia mir immer zuwarf so, als wollte sie mich am liebsten die ganze Zeit umarmen. Ich wusste immer, das Black seine Familie nicht ausstehen konnte, aber das war mehr als Hass. Sie verabscheuten sich so sehr.

Ich könnte wetten, dass Bellatrix keine Probleme damit hätte Sirius umzubringen.

Und mit einem mal hatte ich Mitleid mit ihm. Seine Familie hasste ihn so offensichtlich.

Ich erinnerte mich noch gut an die Auswahlzeremonie.

Zuerst wurde Bellatrix ausgewählt. Kaum hatte der Hut ihren Kopf berührt rief er auch schon "SLYTHERIN". Danach kam Narcissa. Bei ihr brauchte der Hut etwas Länger. Etwa drei Sekunden. Ih vermute,er überlegte, ob er sie nach Ravenclaw schicken sollte, schließlich war sie keine schlechte Schülerin.

Bei allen beiden hatte der Slytherintisch schon gejubelt, bevor der Hut das Haus ausgerufen hatte.

Bellatrix war selbstsicher auf den Hut zugegangen. Narcissa hingegen sah man an, dass sie nicht so gerne im Mittelpunkt stand, doch das alles war nichts gegen Sirius. Er war auf den Stuhl zugegangen, als wäre es ein Richblock und der Hut die Henkersaxt. Als der Hut auf seinem Kopf landete jubelten die Slytherins schon.

Doch der Hut die kaum eine halbe Sekunde später "GRYFFINDOR" aus.

In der Halle breitete sich Stille aus. Sirius riss sich unglaublich erleichtert den Hut vom Kopf und lief zum Gryffindortisch. Dass ihm keiner applaudierte schien ihn nicht zu stören.

Schließlich rief Bellatrix vom Slytherintisch aus:"Blutsverräter!" und der Rest des Tisches stimmte mit in die Rufe ein. Sirius saß stolz auf seinem Stuhl und reckte das Kinn hoch.

Dumbledore musste für Ruhe sorgen, damit die Auswahlzeremonie weitergehen konnte.

Ich weiß noch, dass ich ihn damals bewunderte, bis ih in ihm den Jungen aus dem Zug erkannte, der Sev und mich ausgelacht hatte.

Seine Familie war wirklich grausam, und plötzlich war ich mir sicher, dass mindestens Bellatrix etwas mit Emmas Tod zu tun hatte.

Dumbledore hielt eine Rede, in der es darum ging, dass es jetzt wichtig wäre zusammenzuhalten, und keine falschen Anschuldigungen aus Trauer zu treffen.

Dann forderte er eine Schweigeminute.

Als wir auf Emma tranken, wunderte es mich nicht zu sehen, wie mindestens die Hälfte der Gläser am Slytherintisch auf ihm stehenblieben als wären sie mit ihm verwachsen. Auf Schlammblüter trinkt man nicht.

Ich weiß, nicht gerade mein bestes Kapitel, wegen dem plötzlichen Stimmungswechsel, aber ich hoffe ihr kommentiert trotzdem fleißig :)

Lg

Lily

Unterricht

Dobby97Du hast recht. Dabei hätte ih schwören können dass ich da was mit Schulsprechern gelesen habe! Komisch...

Liest du die Bücher eigentlich auf Englisch? Ich habe den siebten Teil zwar auf englisch, aber ganz durchgelesen hab ich ihn noch nicht.

remus.tonksMacht doch nichts. Es ging mir mehr ums Prinzip, das ich so wenig Reviews bekommen habe. Das war kein "Angriff" auf einzelne :)

So, ein neues Kapitel, nur kurz nach dem letzten.
Vorhang auf!

Der Tod von Emma Wright war in den nächsten Wochen das Topthema. Zusätzlich zu den Informationen des Tagespropheten verbreiteten sich die verrücktesten Gerüchte.

Es gab sogar eines, das besagte das Emma unter Depressionen gelitten hatte, und sich selbst gefoltert und getötet hatte. (Was dieses Gerücht anging, hatte ich schwer Black und Potter im Verdacht, allerdings war ich mir nicht so ganz sicher, da, ich hätte es auch nie gedacht, es eine Sache gab, über die sie sich nicht lustig machten, und das war der Tod!)

In der großen Halle hing drei Wochen Trauerflor, doch schon bald wurde das Thema, in Anberacht der Tatsache dass es keine Neuigkeiten gab für meine Freundinnen und mich beinahe nebensächlich.

Natürlich wurden wir täglich daran erinnert. Vor der Großen Halle stand ein Tischchen mit verzauberten Blumen, die nie welkten und ein Buch, in das man schreiben konnte, was man Emma sagen wollte. Es hatte sogar die Funktion, Texte zu verbergen, von denen man nicht wollte, dass andere sie sahen.

Doch auch im Unterricht arbeiteten wir jetzt härter.

Die Lehrer schienen zu meinen, das es uns bei einem Angriff zum Überleben helfen würde, wenn wir wüssten, wie man Felix Felicis braut. Dabei schienen sie allerdings nicht zu bedenken, das Felix knapp einen Monat zur Fertigstellung benötigt.

Bei einem Überraschungsangriff würde er uns zwar helfen, allerdings bezweifelte ich, das die Angreifer stoppen würden, nur weil ich sagte: "Hey, sei so nett und warte einen Monat bis ich Felix fertig habe, dann überlebe ich wahrscheinlich. Das ist zwar das Gegenteil von dem was du erreichen willst, kannst ja aber trotzdem so nett sein!"

Vielleicht lag es aber auch einfach an den UTZen, die wir dieses Jahr schreiben würden.

Zumindest hatten uns Professor MacGonnagal, Slughorn und Vector ewig lange Reden gehalten, von wegen UTZ-Jahr, und wie wichtig das für unsere Zukunft war, und das es nichts wichtigeres gab, als ein gutes UTZ in Verwandlung/Zaubertränke/Arithmantik.

Naja, jedes Fach ist auf seine Art besonders. Und jedes Fach it das Beste! Für den entsprechenden Lehrer. Nicht für mich!!!

Zum Beispiel fand ich Zaubertränke trotz meiner Begabung richtig langweilig.

Was nicht zuletzt daran lag, das es eigentlich nur um Rühren in einem Kessel ging und Slughorn beim Schwärmen über Tränke von Snape und mir zuzuhören oder von Verwandten von irgendwelchen Berühmtheiten zu hören, die Slughorn schon mal unterrichtet hatte.

Das war nämlich gerade der Fall: "Ms Evans, ich muss schon sagen, einen ähnlich perfekten Trank habe ich nur von Edgar Wallander gesehen, sie wissen schon, dem Autor von 'Alchemie, Hexenwerk oder Zaubertränke?'"

Um ehrlich zu sein, ich hatte keine Ahnung wer dieser Kerl war also setzte ich einfach ein falsches Lächeln auf und nickte.

Ganz die brave Musterschülerin.

Innerlich fluchte ich. Warum war bloß Snape heute nicht im Unterricht. Jetzt stand Slughorn die ganze Zeit vor meinem Kessel und laberte irgendetwas von wegen alten Schülern.

Ich verlegte mich darauf ab und zu zu nicken, 'ja' oder 'aha' zu sagen und mich auf meinen Glückstrank zu konzentrieren.

Aber irgendetwas fehlte. In dieser Stunde hörte man gar nicht das Kreischen gehirnamputierter Urwaldaffen hinter mir. Nicht, dass ich das vermisst hätte.

Etwas verwirrt drehte ich mich um. Ich war mir eigentlich sicher gewesen, das Potter und Black auch ins Klassenzimmer gegangen waren.

Und tatsächlich. Sie waren anwesend. Aber das war es nicht, was mir die Sprache verschlug. Beide waren hochkonzentriert dabei, ihren Trank zu brauen. Nur gelegentlich lugten sie einmal beim anderen in den Kessel um zu vergleichen. Was war denn mit denen los?

Waren sie etwa krank?

"Wen meinst du Evans?" wollte Potter wissen.

Klar. Ich hatte es mal wieder laut gesagt. Wie konnte es auch anders sein.

"Dich Potter. Ich höre gar nicht dein Affengeschrei und-" ich fuhr mir kurz durch die Haare "in meinen Haaren sind keine Papierkügelchen. Außerdem ist dein Trank perfekt. Normalerweise hättest du jetzt schon mindestens eine Stichflamme verursacht und dein Trank wäre schwefelgelb statt himmelblau!"

Tatsächlich brodelte es heimelig in Potters Kessel und sein Trank sah ähnlich gut aus wie meiner. Mein himmelblau war vielleicht noch eine Nuance klarer als Potters, doch alles in allem gab weder seiner noch Blacks Grund für Klagegesänge wie sonst üblich.

"Tja, Evans... weißt du, Sirius und ich haben halt auch nichts gegen ein bisschen *Glück*." auf das letzte Wort legte er eine besondere Betonung, die mich denken ließ, ich sollte mir darauf einen Reim machen. Ich dachte kurz nach und gab es dann auf.

Denen konnte man nicht mehr helfen. Das war leider einfach eine erwiesene Tatsache.

Ich konzentrierte mich also wieder auf meinen Trank.

Als die Stunde zu Ende war hatte mein Trank die erwünschte grüne Farbe erreicht. Ich rührte noch ein letztes mal um und

Verließ dann das Klassenzimmer.

Wir hatten Verteidigung gegen die dunklen Künste und der neue Lehrer war echt gut. Ich hoffte ja für ihn, dass er dieses mal

länger blieb.

Bis jetzt hatten wir jedes Jahr einen anderen Lehrer in VGdDK gehabt:

Im ersten Schuljahr hatten wir Professor Egel. Sie war sehr streng aber eigentlich auch sehr gut. Sie wechselte nach einem Jahr weil sie eine Anfrage von Beauxbatons bekommen hatte, ob sie. Icht dort unterrichten wollte.

Im zweiten Schuljahr: Professor O'Reagan. Relativ in Ordnung, aber ein ziemlicher Angeber. Kündigte wegen "Der grossen Liebe" in Alaska.

Drittes Schuljahr: Professor Wild. Nett, wurde aber während des Schuljahres schwanger und ging.

Viertes Schuljahr: Professor Wesley. Untauglich. Er wurde gefeuert.

Fünftes Jahr: Professor Lauer. Durchschnittlich gut. Fiel in den Sommerferien zum sechsten Schuljahr einem Angriff zum Opfer und hält sich seitdem für eine Teetasse. Außerdem hat er mysteriöserweise eine Panik vor Perücken entwickelt.

Sechstes Schuljahr: Professor Hill. Angeblich wegen familiärer Angelegenheiten. Ich denke er hat etwas entdeckt, das ihm unglaublich Angst gemacht hat und ist deshalb geflohen. So sah er nämlich aus.

Ziemlicher Verschleiß würde ich sagen.

Wir lernten schon seit etwa einer Woche den Patronus, allerdings hatten die wenigsten schon silbernen Nebel heraufbeschworen bekommen. Nur Black und Lupin. Der Rest hatte noch große Probleme! Ich zähle mich leider zum Rest dazu.

In Verwandlung übten wir gerade die Verwandlung von einem Pult in ein Schwein und in Pflege magischer Geschöpfe nahmen wir Thestrale durch. Kurzum, alles war wie immer, bis auf die Tatsache, dass der Ravenclawtisch immer noch schwarz verhängt war und noch immer traurige oder verweinte Gesichter zu sehen waren. Außerdem standen inzwischen fast täglich neue Schreckensmeldungen in der Zeitung und immer wieder wurden Schüler zu Dumbledore gerufen, um zu erfahren dass ein Familienmitglied den Todessern zum Opfer gefallen war.

Der Krieg der draußen tobte hatte auch Hogwarts erreicht.